



100 Jahre ÖKB Kammern

100 Jahre Mahnmal in der Kirche

65 Jahre Mahnmal am Kalvarienberg



1. Gründung - 1920

Der ÖKB, Ortsverband Kammern wurde im Jahre 1920 als Ortsgruppe des „Alpenländischen Kriegsteilnehmerverbandes“ gegründet. Dieser bestand damals in der Steiermark neben dem "Kameradschafts Landesverband“. An der ersten Generalversammlung nahmen ca. 30 Kameraden teil, die Sebastian Zechner aus Glarsdorf zum Obmann wählten. Diese erste Gründung steht sicher in engem Zusammenhang mit der Errichtung eines Kriegerdenkmales in der Pfarrkirche Kammern.

Leider war diesem ersten Verein kein allzu langer Bestand beschieden. Bereits 1922 erfolgte die Auflösung wegen „interner Meinungsverschiedenheiten“, wie es in einer alten Aufzeichnung heißt.

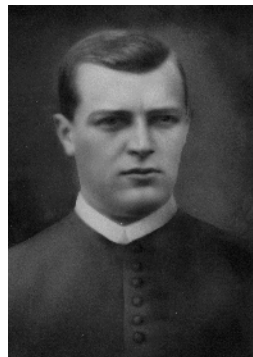
Kriegerdenkmal in der Kirche

Aus dem Jahre 1920 stammt das Kriegerdenkmal in der Pfarrkirche. Es war das erste derartige Denkmal in den Pfarren des Stiftes Admont und stellt mit seinem Standort in der Kirche bis heute eine Besonderheit dar.

Hauptinitiator war der damalige Pfarrer P. Balduin Hartmannsdorfer, den Entwurf lieferte P. Cornelius Kössler, der bis 1918 als Pfarrer in Kammern gewirkt hatte und bei seinem Abschied im Jahre 1918 zum Ehrenbürger ernannt worden war. Die Arbeiten wurden vom Admonter Stiftsbildhauer Stöger durchgeführt, und die Kosten für das Denkmal beliefen sich auf 18.000 Kronen. Es wurde am 4. Juli 1920 eingeweiht.



P. Cornelius Kössler



P. Balduin Hartmannsdorfer

2. Gründung - 1922

Wenige Monate nach Auflösung des ersten Vereines gelang die Neugründung. Im Mai 1922 wurde in „Zöhrers Gasthaus“ (später Maier, heute Purgar) die Gründungsversammlung abgehalten. Der neue Verein nannte sich „Heimkehrerbund Kammern“ und wurde von folgenden Funktionären geleitet:

Obmann: Josef Riedler

Obmannstv.: Johann Werl

Schriftführer: Jakob Maier

Kassier: Michael Telsnig

Als Landesdachorganisation gehörte der örtliche Verein dem „Kameradschafts Landesverband“ an. Die Aufgaben und Zielsetzungen des Vereines waren die gleichen wie heute. So gehörte auch die Verabschiedung

verstorbener Kameraden zu den traurigen Abschnitten im Vereinsleben. Der erste Kamerad, dem mit dem Geleit zum Grabe die letzte Ehre erwiesen wurde, war Richard Puchwein aus Kammern.

Bis zum Jahre 1925 wuchs der Mitgliederstand auf 110 Mann an. Obmann Josef Riedler musste in diesem Jahr aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zurücklegen. Ihm folgte der bisherige Stellvertreter Johann Werl.



Gasthaus Zöhrer (Maier—Purgar) 1920



Erste Fahne des Alpenländischen Kriegsteilnehmerverbandes

1926 gab es abermals einen Dachverbandswechsel, es kam zum Übertritt des Vereines vom „Kameradschafts Landesverband“ zurück zum „Alpenländischen Kriegsteilnehmerverband 1914 - 1918“, dem bereits der erste Verein angehört hatte.



Johann Werl
Obm. 1925-1945

Am 19. Juni 1927 fand die Weihe der ersten Vereinsfahne statt: Fahnenpatin war Frau Apollonia Mötschelmaier aus Dirnsdorf und Fahnenmutter Frau Magdalena Marchler aus Kammern. (Bild auf Titelseite)

Politische Wechseljahre

Der März 1934 brachte als Folge des Bürgerkrieges die Auflösung des „Alpenländischen Kriegsteilnehmerverbandes 1914-1918“, weil er sich nicht der „Vaterländischen Front“ anschloss. Auch die Ortsgruppe Kammern wurde aufgelöst. Am 30. August wurden die aufgelösten Vereine, genau genommen deren Mitglieder in den "Landeskameradschafts- und Kriegerverein Steiermark" aufgenommen.

Bereits vier Jahre später erfolgte erneut ein Wechsel. Nach dem Anschluss an das Deutsche Reich wurde der bestehende Verband aufgelöst, in eine Kriegskameradschaft umgewandelt und dem NS Reichskriegerbund unterstellt.

2. Weltkrieg

Die Zeit des 2. Weltkrieges beeinflusste natürlich auch die Vereinstätigkeit. Die innere Organisation wurde straffer geführt, militärische Hilfeleistungen mussten durchgeführt werden. Vor allem spielte die „Disziplin“ eine verstärkte Rolle. So wurde allen Ernstes erwogen, bei Nichterscheinen bei Sitzungen Strafgeelder einzuführen. Es fanden nämlich monatlich sogenannte „Appelle“ statt. Dabei handelte es sich genau genommen um Sitzungen. Es war auch geplant, Uniformen anzuschaffen, um ein einheitliches Auftreten zu gewährleisten.

Regelmäßige Spendenaktionen standen an der Tagesordnung, so fan-

den sich überhaupt viele soziale Tätigkeiten im Aufgabenbereich der Kameraden. Man unterstützte ältere Kameraden durch finanzielle Zuwendungen (10 RM für über 70-jährige). Zu den Soldaten an der Front hielt man durch die Feldpost Kontakt. Regelmäßig wurden die eingrückten Kameraden angeschrieben. Das vermittelte diesen auch ein Gefühl, dass man in der Heimat an sie dachte.

Dass die vielen Wechsel der Trägerorganisationen den örtlichen Verein recht wenig berührten, zeigt am deutlichsten die Tatsache, dass der Verein durchgehend von denselben Funktionären geführt wurde. Johann Werl war bis zur Vereinsauflösung nach dem Kriege der Obmann. Ein wesentlicher Grund dafür ist sicher die Tatsache, dass man in den Kameradschaftsvereinen, trotz der Nähe zum politischen Tagesgeschehen, was sich in Diktaturzeiten gar nicht vermeiden lässt, auf Offenheit nach allen Seiten großen Wert legte und legt.

Kriegerdenkmal oberhalb des Kalvarienberges

Während des Zweiten Weltkrieges errichtete man oberhalb des Kalvarienberges ein Denkmal für die Gefallenen und Vermissten. Jene des Ersten Weltkriegs wurden in einer Steintafel verewigt, für die Toten des Zweiten Weltkrieges errichtete man Kreuze, für jeden ein eigenes.

Auflösung und Neugründung

Da der Kameradschaftsverein während der NS-Zeit Teil der NSDAP war, erfolgte 1945 seine Auflösung und die Beschlagnahme seines Vermögens. Für einige Jahre ruhte offiziell die gesamte Vereinstätigkeit.

Auf Landesebene fand sich 1948 wieder eine Dachorganisation, der „Unterstützungs- und Wohltätigkeitsverein für Steiermark“ wurde ins Leben gerufen. Auch bei uns in Kammern begann sich die Vereinstätigkeit wieder zu regen. Nach dem Tode des langjährigen Obmannes Johann Werl im Jahre 1946 übernahm Wilhelm Werner die Leitung der Tätigkeiten der Kameraden. Er war es auch, der 1950 bei der Gründungsversammlung der Ortsgruppe des „Unterstützungs- und Wohltätigkeitsvereines“ zum Obmann gewählt wurde.

In den Nachkriegsjahren war die Betreuung der Heimkehrer sowie die Unterstützung von Kameraden bei Behördengängen eine vordringliche



Die Kameraden angeführt von Wilh. Werner und Albert Spielberger

Aufgabe. Bei der Normalisierung des täglichen Lebens konnten wertvolle Beiträge geleistet werden.

1953 war das Jahr, das dem Verein den endgültigen Namen brachte. Nachdem auf Landesebene schon früher aus dem „Wohltätigkeits- und Unterstützungsverein“ der „Österreichische Kameradschaftsbund“ geworden war, erfolgte am 31. August 1953 die örtliche Umbenennung.

Bau des Denkmals am Kalvarienberg

Nun ging man daran, eine neue Gedenkstätte für die Gefallenen zu errichten. Die Kreuze des im Kriege geschaffenen Denkmals verfielen bereits, außerdem war sein Standort doch sehr entlegen.

Im Jahre 1955 war es dann soweit, das Denkmal am Kalvarienberg wurde fertiggestellt. Die Pläne dazu stammten vom Grazer Architekten Kurt Weber. Die Arbeiten hatten sich über mehrere Jahre erstreckt und waren von großem Kameradschafts- und Aufbaugeist getragen.

Damals wie heute war es nur mit vielen Eigenleistungen der Kameraden möglich, dieses Vorhaben zu verwirklichen. Die feierliche Einweihung fand am 19. Juli 1955 statt.



Aber nicht nur dieses Denkmal wurde geschaffen. Pfarrer P. Emmeran Tiefenböck, auch Hauptinitiator der Denkmals am Kalvarienberg, veranlasste in diesem Jahr die Erweiterung des Kriegerdenkmals in der Kirche. Der Osttiroler Bildhauer Gottfried Fuetsch, der 1951 die Weihnachtskrippe von Kammern geschnitzt hatte, schuf dafür die Statue des Erzengels Michael. Im Sockel wurden die Namen

der Gefallenen des 2. Weltkrieges angebracht. Am Vorabend der Weihe des Denkmals am Kalvarienberg wurde jenes in der Kirche geweiht.



P. Emmeran Tiefenböck



Ergänzung des Denkmals

Bau des Heimatsaales

Im Jahre 1965 legte Wilhelm Werner das Amt des Obmannes zurück und Albert Spielberger wurde sein Nachfolger.

Diese Zeit war gemeindepolitisch besonders schwierig, da es in diesen Jahren den Streit wegen des Schulbaues gegeben hatte, in dessen Folge die Parteienlandschaft in der Gemeindestube tiefgreifende Änderungen



Die Kameraden bei der Eröffnung des Heimatsaales

erfuhr, und der auch in den Vereinen seine Spuren hinterließ. Trotzdem schlossen sich damals die örtlichen Vereine zur Vereinsgemeinschaft zusammen und gingen gemeinsam daran einen Veranstaltungssaal zu bauen. Auch der Kameradschaftsbund leistete einen wesentlichen Beitrag, ganz besonders Obmann Spielberger, der führend bei der Planung und dem Bau des Saales mitwirkte. Mit dem Heimatsaal erhielten die Vereine und die Gemeinde einen Veranstaltungsraum, der es ermöglichte, vielfältige Veranstaltungen durchzuführen. Besonders die Ballsaison zieht auch heute noch viele Besucher aus den Nachbargemeinden zu den Bällen nach Kammern. Der Ball des Kameradschaftsbundes war viele Jahre ein Fixpunkt in diesem Reigen.



Ball des Kameradschaftsbundes

Kurz vor der Einweihung des Heimatsaales in Herbst 1969 verunglückte Obmann Albert Spielberger tödlich. Sein Nachfolger wurde Johann Wesiak.

Im Jahre 1975 feierte der Ortsverband Kammern das Fest seines 50-jährigen Bestehens.

Das Denkmal in der Kirche übersiedelt

Im Zuge der Kirchenrenovierung gegen Ende der Siebzigerjahre musste das Kriegerdenkmal in der Kirche von seinem angestammten Platze weichen. Hinter dem Denkmal war ein früherer Altar, der Benediktusaltar, entdeckt worden, der restauriert werden sollte. Nach einigen Debatten einigte man sich, dieses Denkmal im Turmvorraum der Kirche anzubringen. Die Arbeiten wurden hauptsächlich von den Kameraden selbst durchgeführt.

Die Restaurierung der Turmuhr im Zuge der Kirchenrestaurierung geht auch auf die Initiative einiger Kameraden zurück, die für deren Finanzierung auch eine Veranstaltung organisierten.

Mahnmal am Gemeindevorplatz

Gegen Ende der Achtzigerjahre wurde von der Gemeinde ein neues Amtshaus gebaut. Am Gemeindevorplatz initiierte der ÖKB die Errichtung eines Mahnmals, vor dem viele Jahre bei Begräbnissen von Kameraden Aufstellung genommen wurde. Im Zuge der 900 Jahr Feier der Gemeinde Kammern wurde es 1988 unter Teilnahme vieler Kameradschaftsverbände feierlich eingeweiht.

Obmann Johann Lanzmaier legte gesundheitsbedingt 1995 sein Amt zurück und Ferdinand Mostegl wurde zu seinem Nachfolger bestellt.

Denkmalrenovierung



Fritz Dokter verlegt den Boden

In den neunziger Jahren wurden die Stimmen immer lauter, das Kriegerdenkmal am Kalvarienberg nicht zu vernachlässigen. Vielen Kameraden war die Renovierung dieses Denkmals ein großes Anliegen.

So machte sich eine eifrige Schar von Kameraden unter Obmann Ferdinand Mostegl an die Arbeit. In mehr als 1.000 freiwilligen Arbeitsstunden wurde so viel wie möglich in Eigenleistung erledigt, viele Betriebe kamen durch kostenlose oder äußerst günstige Lieferungen ebenfalls zu Hilfe. Spenden von öffentlichen Stellen, von Betrieben und eine Sammlung bei der Bevölkerung der Gemeinde schufen die finanzielle Basis. So gelang es,

dem Denkmal wieder ein schönes und würdiges Aussehen zu geben.

Die Namen der in den beiden Kriegen gefallenen und vermissten Soldaten, die im Putz des Denkmals als Sgraffito angebracht waren, hatten im Laufe der Zeit Schaden genommen, auch hatte es sich gezeigt, dass die Liste nicht vollständig war. So wurde der Entschluss gefasst, eine neue Tafel mit den Namen von einem Steinmetz herstellen zu lassen.



Arbeit beim Denkmal am Kalvarienberg (1997-98): Anton Obergruber, Josef Käfer, Johann Reichersdorfer, Ernst Mündler, Ferdinand Mostegl

Das Kriegerdenkmal am Kalvarienberg strahlt seither wieder in neuem Glanz und die dauerhaft in Stein eingemeißelten Namen erinnern an die in den beiden Kriegen Gefallenen.

Kameradschaftliche Aufgaben

Eine wichtige Aufgabe innerhalb des Vereines ist die Kameradschaftspflege. Da nun Gott sei Dank Aufgaben, die sich in den Nachkriegsjahren stellten, nicht mehr notwendig sind, kommt die Geselligkeit nicht zu kurz. Sportliche Aktivitäten, die sowohl von den älteren wie auch von den jüngeren Kameraden gemeinsam ausgeübt werden können, bereichern die Vereinstätigkeit. Ob beim Kegeln, Eisschießen oder Scharfschießen, der Ortsverband Kammern kann laufend sportliche Erfolge aufweisen. Auch als Organisator von bezirksweiten Veranstaltungen, 2019 auch des Landeswandertages, tritt der Ortsverband oft auf. Obwohl es in Kammern keine Kegelbahn gibt, ist der Ortsverband Kammern sehr oft der Organisator des Bezirkskegelturniers.

Das zeigt, dass die Kameraden im Herzen jung geblieben sind. Auch sind die Frauen seit vielen Jahren in den Reihen des Kameradschafts-

bundes herzlich willkommen.

Anlässlich der Feier zum 50-jährigen Bestand des Ortsverbandes Kammerl verfasste Karl Kaml, der vielen sicher noch in Erinnerung ist, folgendes Gedicht, das Abschluss dieses Rückblickes sein soll:

Die Fahne

**Ich bin die Fahne,
die Fahne seid ihr.
Ich bin die Treue,
bleibt treu zu mir.**

**Ich bin das Leben
von einst und jetzt
und will bei euch sein
bis ganz zuletzt.**

**Ich künde die Tugend,
der Heimat zur Ehr,
den Alten, der Jugend
drum zeigt mich her.**

**Lasst mich flattern im Wind
im Schritt und Klang,
beim frohen Fest,
beim letzten Gang.**

**Senkt mich in Trauer,
zum letzten Gruß,
wenn ein Getreuer
einst scheiden muss.**





Denkmalweihe 1998: Ferdinand Mostegl, Anton Obergruber, Johann Reichersdorfer - Johann Lanner, Erich Steinrisser, Johann Pilz

Die Obmänner

1920 - 1922	Sebastian Zechner
1922 - 1925	Josef Riedler
1925 - 1945	Johann Werl
1950 - 1965	Wilhelm Werner
1965 - 1969	Albert Spielberger
1969 - 1986	Johann Wesiak
1986 - 1995	Johann Lanzmaier
1995 - 1999	Ferdinand Mostegl
1999 - 2004	Josef Käfer
2004 - 2011	Alois Gamsjäger
2011 - 2012	Dr. Helmut Rolke
2012 - 2015	Gottfried Gostentschnigg
2015 -	Gerhard Kassegger

Gefallene und Vermisste des 1. Weltkrieges

BLINDENHOFER SYLVESTER	MÜNDLER STEFAN
BODLER GEORG	PICHLER MARKUS
CHERSITZ FERDINAND	PILZ JOHANN
EBNER MATTHIAS	PILZ PETER
EHTREIBER JOHANN	PLASCH JOSEF
FEHRINGER JOHANN	POJER JOHANN
FINK ANTON	RAHM ANTON
FLUCH ANTON	RAINER RUPERT
GEROLD JOHANN	RASCHL FRIEDRICH
GMEINER RUDOLF	REISNER FERDINAND
GRIESSER BERNHARD	REISNER JOSEF
GUTSCHLHOFER ALEXANDER	RIEGER ANTON
HABENBACHER JOHANN	RUSSOLD KARL
HABENBACHER PETER	RÜHR LUDWIG
HALLER - HALLER OTTO	SCHLACHER PETER
HAMMER LEOPOLD	SCHLUDERMANN PETER
HASENBACHER FRANZ	SCHÖSSER JOSEF
HASENBACHER KONRAD	SORGER AUGUST
HEINZINGER JOHANN	STRASSMAIER ANDREAS
HERMANN ANTON	STRASSMAIER MARTIN
HOCHEGGER JOSEF	STREITMAYER FRANZ
HOCHFELLNER MATTHIAS	STREITMAYER KONRAD
HOLZER STEFAN	STREITMAYER LUDWIG
HÖLZL JOSEF	STÜTZ ROMAN
HÖLZL STEFAN	TOBLIER ANTON
HÖLZL THOMAS	VASOLD MARKUS
HUBER HERMANN	WAGGERMAYER ALOIS
HUBER JOSEF	WLASICH ANDREAS
KARNER RUPERT	WLASICH FRANZ
KITTINGER FERDINAND	WOLFGER OSWALD
KLAHR MATTHIAS	ZÖHRER FRANZ
KOLLAND JOSEF	
LACKNER ANTON	
MARCHLER BENEDIKT	
MARCHLER FRANZ	
MARCHLER FRIEDRICH	
MARCHLER KONRAD	
MEIER JOSEF	
MORCHER FERDINAND	

Gefallene und Vermisste des 2. Weltkrieges

AHRER LEANDER
ANGERER FLORIAN
BAIER HUBERT
BAUMGARTNER KLEMENT
BERNER RUPERT
BERNHARD LEONHARD
CHERSITZ FRANZ
EIBEGGER JOSEF
ERDKÖNIG KARL
ETSCHMAIER JOSEF
FIEG FRANZ
FINK FRIEDRICH
GEROLD JOHANN
GOSCH OTTO
GOSSNIK ADELBERT
GRUBER FRIEDRICH
GRUBER HERMANN
GRUBER JOHANN
GUTMANN JOSEF
HARTL MATTHÄUS
HERMANN JOSEF
HIRTLER HERMANN
HÖLZL JOSEF
HÜRNER JOSEF
HÜRNER KARL
KAMPER JOHANN
KAUFMANN JOHANN
KAUFMANN JOSEF
KAUFMANN LUDWIG
KERSTEN PETER
KOLLER FERDINAND
KÖPPEL HERMANN
KREMPL JOSEF
KREMPL NORBERT
KRUG FRANZ
LACKNER FRANZ
LINDBICHLER JOSEF
MAIER FRANZ
MAIER MATTHÄUS

MARCHLER FRANZ
MARCHLER GOTTFRIED
MARCHLER MARKUS
MARCHLER NORBERT
MARCHLER WILHELM
OBERGRUBER MAX
PIBER KARL
PICHLER ERNST
PILZ JOSEF
PILZ KAJETAN
POPPER ISIDOR
PRASSHOFFER LEO
PUCHER JOHANN
PUCHWEIN RICHARD
RAAB AUGUST
REICHENFELSER JOSEF
REITER FRANZ
REITER JOHANN
SALFELLNER JOSEF
SCHARTNER ERWIN
SCHOBER FRANZ
SCHÜTTBACHER SYLVESTER
SEITLINGER JOSEF
SPARI KONRAD
STEINEGGER KARL
STEINKELLNER JOSEF
STEINMÜLLER HELMUT
TORMANN JOSEF
WAGGERMAYER GOTTFRIED
WERL HUBERT
WERL MAX
WORI FRANZ
ZECHNER JOSEF
ZÖTSCH FRANZ
ZÖTSCH ROMAN



Zeichnung des Gasthauses Jetz, später König, das über viel Jahre das Vereinsheim des Kameradschaftsbundes war



*Günther Böhm, Johann Lanzmaier, Ernst Mündler,
Johann Hackl, Ferdinand Mostegl*



Gefallenengedenken am Kalvarienberg mit Pater Tassilo



Kameraden in Aktion beim Eisschießen: Konrad Oberhauser, Johann Zötsch, Erich Steinrisser, Adi König, Fritz Lerch, Franz Pöttler



*Denkmalweihe 1955 am Kalvarienberg: Frau Maria Riedl,
P. Emmeran Tiefenböck, ???, Stefan Maderdonner*



*Festzug durch Kammern im Jahre 1955
Anlass war die Weihe des neu errichteten Denkmals am Kalvarienberg*



*50-Jahr Feier des ÖKB - Kameraden in der Kirche
beim Festgottesdienst*



*Ehrung verdienter Kameraden nach der Denkmalrenovierung im Jahre
1998*



Hintere Reihe: Konrad Hatzl, Konrad Oberhauser, Franz König, Viktor Frank, Roman Pilz, Alois Gamsjäger, Franz Pöttler, Josef Sprung, Ernst Hebenstreit, Johann Lanner, Gerhard Schafhuber, Anton Toblier, Karl Lerch, Norbert Stranegger, Johann Werl, Michael Schober, Viktor Gastner, Hubert Hübler, mittlere Reihe: Johann Hackl, Friedrich Lerch, Erich Steinriss, Norbert Zötsch, Josef Lukbauer, Johann Ruppung, Friedrich Kain, Hubert Raschl, Konrad Kain, Andreas Waffenschmid, Josef Schober, Johann Reichersdorfer, Primus Strutz, Heinrich Saiger, Peter Pichler, Johann Pilz, Eduard Waggermayer, Dr. Helmut Rolke, Herbert Marchler; vordere Reihe: Wilhelm Puchwein, Johann Zötsch, Anton Haibl, Josef Troger, Ehrenobmann Johann Wessiak, Fahnenpatin Margarete Marchler, Obmann Johann Lanzmaier, Bgm. Herbert Kühberger, Günther Böhm, Emmerich Kühberger, Gottfried Waggermayer, Johann Gubitzer